

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **27 (1980)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bungsklima ab. Diese Wassermengen müssen aber auch tatsächlich getrunken werden, wobei das tatsächliche Durstgefühl kein verlässlicher Gradmesser für die Aufnahme einer genügenden Wassermenge darstellt. Das normale Trinkwasser sollte keinesfalls vollständig durch Mineralwasser ersetzt werden, da dadurch viele Personen ungünstige Verdauungsreaktionen zeigen könnten.

In grossen Städten (z. B. Zürich) werden Trinkwasserkonserven zum Beispiel in Plastikbeuteln angeboten. Solche Konserven allein können jedoch kaum als die Lösung für die Trinkwasserversorgung in Notzeiten betrachtet werden.

Man darf davon ausgehen, dass die öffentliche Wasserversorgung auch in Kriegszeiten eine gewisse Kontinuität bewahren kann. Die Verschmutzungsgefahr am Ort der Wasserfassung ist nicht sehr hoch einzustufen. Vor allem Grundwasserfassungen und gute Quellen sind durch die Überdeckung mittels Sand- oder Kiesschichten relativ gut geschützt.

WC-Anlagen

Einwandfrei benützbare Toiletten in den Schutzräumen sind unabdingbare Voraussetzungen für einen längeren Aufenthalt. In grossen Zivilschutzanlagen wird dies durch entsprechende Einrichtungen berücksichtigt. Die Gestaltung der WC-Anlagen ist im wesentlichen kein technisches, sondern ein finanzielles, menschlich/persönliches Problem. Man stellt heute mit Erstaunen fest, dass selbst in Schutzraumbauten grösserer Mehrfamilienanlagen keine Toilettenanlagen vorgesehen sind.

Sogenannte Papiersacktoiletten oder chemische Toiletten können im Kleinschutzraum eine Lösung darstellen, bei grösseren Bauten dürften damit schwierig lösbare Probleme auftreten.

Allgemeine Hygiene

Auch in Notzeiten, während des Schutzraumaufenthaltes, sind minimale Bedürfnisse der Hygiene zu sichern, vor allem auch im Hinblick auf die Erträglichkeit der Situation im allgemeinen. Vom medizinischen Standpunkt aus gesehen kann die Körperpflege oder Wäschepflege in Notzeiten auf absolute Minima absinken, ohne nachhaltige Folgen zu verursachen. Vom psychologischen Standpunkt aus (Komfortgewöhnung, Lebenskultur usw.) ist die Fortführung einer normalen Hygiene dringend wünschbar, zumindest in der sogenannten Vorangriffsphase.

Möglichkeiten der Haustechnik im privaten Schutzraum

In Auswertung des vorher Gesagten kommt man zum Schluss, dass es keinesfalls abwegig ist, auch in privaten, kleineren oder grösseren Schutzraumbauten in bezug auf Haustechnik (Sanitärtechnik) etwas weiter zu gehen, als die Vorschriften es erfordern. Warum keine Wasserzapfstelle im Schutzraum, warum kein WC im oder vor dem Schutzraum?

Solche Zusatzeinrichtungen werden von den zuständigen Zivilschutzstellen wohl nicht subventioniert, aber durchaus als positiv betrachtet. Bei der Planung und Ausführung sind allerdings einige Vorschriften und Sicherheitsmassnahmen zu beachten.

- Zusätzliche Einrichtungen im Schutzraum (WC usw.) dürfen die Funktion, besonders aber den nötigen Raum nicht beeinträchtigen.
- Lavabos, WC und ähnliche Gegenstände mit mehr als 0,5 kg Gewicht müssen über Gummizwischenlagen (oder dergleichen) schocksicher befestigt werden. Die Verankerungen sind entsprechend vorzusehen.
- Trinkwasserleitungen müssen unmittelbar nach Eintritt in den Schutzraum mit einer Abstellarmatur versehen sein.

- Abwasserleitungen aus dem Schutzraum hinaus müssen gegen Rückstaugefahr sicherbar sein, entweder über verriegelbare Wasserabläufe (Deckel) oder über Rückstaubschieber, letztere sind nicht mehr generell vorgeschrieben.
- Weitere Vorschriften sind gemäss TWP (2.4.3) zu beachten.

Apparateauswahl

Im privaten Schutzraumbau sind Lavabos, WC oder Duschen der normalen, im Sanitärfachhandel erhältlichen Bauart einsetzbar. Da normalerweise keine betonierten Abtrennwände zugelassen sind, werden vom Fachhandel auch Vorhänge geführt, welche zur Abtrennung von WC oder Dusche dienen können.

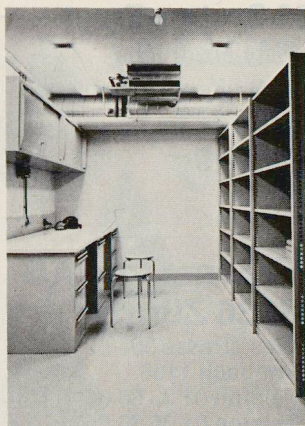
Den etwa geäusserten Wunsch, warme Verpflegung im privaten Schutzraum durch Einsatz von Kochmöglichkeiten vorzusehen, kann kaum entsprochen werden. Es ergäben sich daraus unerwünschte Probleme der Energiezufuhr oder des Klimas. Hier muss auf die normale, noch unzerstörte Küche zurückgegriffen werden.

Schlussbetrachtung

In grossen Sammelschutzräumen wird den haustechnischen Einrichtungen, vor allem auch den sanitären, der entsprechende Stellenwert durchaus zugesprochen. Dies ist bis heute beim privaten Schutzraumbau, seien es Ein- oder Mehrfamilienhäuser, kaum besonders beachtet worden.

Es wäre in Anbetracht der Wichtigkeit in mehrfacher Hinsicht wünschenswert, wenn sich Bauherren, Planer und Architekten der Möglichkeiten der Sanitärtechnik auch in diesen Bauten bewusst würden.

Die Notwendigkeit eines längeren Schutzraumaufenthaltes mit den damit angesprochenen Minimalanforderungen zum Überleben und der psychologischen Bedingungen erreichen dies. *E. Haltiner, SSIV, Zürich*

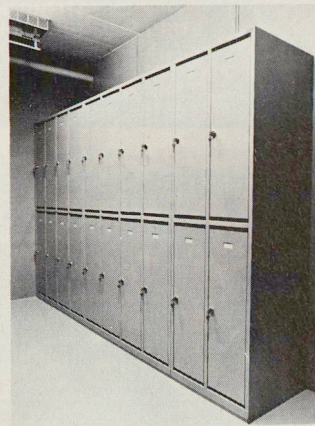


Zivilschutz-Mobiliar

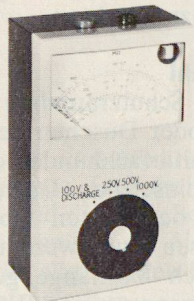
Verlangen Sie ausführliche Unterlagen bei:

A. Wehrle
Betriebseinrichtungen
9230 Flawil
Telefon 071 83 31 41

WEHRLE
SYSTEM



MEGGER



**ISOLATIONS-
MESSER**

**BATTERIE-
MEGGER BM 8**

- 4 Mess-Spannungen, umschaltbar 100/200/500/1000 V
- Batterie-Speisung
- Schlagfeste Gehäuse
- einfache Bedienung



ULRICH MATTER AG. 5610 WOHLLEN

Elektr. Mess- und Regeltechnik
Telefon (057) 614 54 / 6 28 34

SOLAMIN QM schützt extrem beanspruchte Böden

SOLAMIN QM, ein bewährtes Zweikomponenten-System auf Epoxi-Basis, besitzt sehr hohe Festigkeitswerte gegen extreme Beanspruchung wie Abrieb, Reinigung und Behandlung mit Desinfektionsmitteln. SOLAMIN ist in mehreren Farbtönen und in gebrauchsfertigen Arbeitspackungen erhältlich.



Zivilschutzzentrum Worb

SOLAMIN ist ein weiteres Qualitäts-Produkt von Lehmann & Co. AG. Allschwil.

Wir senden Ihnen gerne detaillierte Unterlagen über Bautenschutz-Produkte



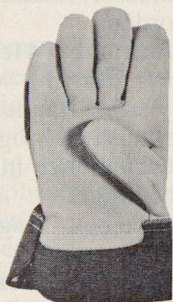
Name _____



Strasse _____

PLZ/Wohnort _____

A. Lehmann + Co. AG CH-4123 Allschwil/Basel
Lettenweg 50 Telefon 061/63 11 88/89



Hände sind lebens- wichtig!

Darum schützt man sie am besten mit Arbeitshandschuhen von

Gugelmann & Cie. AG

Abt. Handschuhe, 4900 Langenthal, Tel. 063 22 26 44

Leder-, Spaltleder-, Gummi- und PVC-Handschuhe

Verlangen Sie Preisliste oder Angebot für die von Ihnen benötigte Menge

Wir liefern auch an Genossenschaften und Einkaufsorganisationen

Urinoir-Anlage Mod. 2000 System Ernst

Hygienische Entwicklung für höchste Ansprüche

Speziell für: ● Militär ● Zivilschutz ● öffentliche Anlagen

**– ohne Wasserspülung –
geruchlos**

Wandelement 65 cm
Standbreite
Polyester weiss
Glasfaserverstärkt
Eingebauter Spezialölsiphon
Urinbeständig
Einfache Montage

**F. Ernst Ing. AG
8036 Zürich**

Weststrasse 50–52
Postfach 1106
Telefon 01 33 60 66
Telefon 01 35 36 55